

Unterrichtskonzept

Durch langjährige und weitreichende Beschäftigung mit den verschiedenen Stilen der historischen Aufführungspraxis und der intensiven Nachforschung und Erarbeitung des Repertoires politisch unterdrückter und verfolgter Komponist:innen des 20. Jahrhunderts habe ich ein breitgefächertes Repertoire und musikhistorisches Verständnis erarbeitet, das ich umfassend an Studenten weitergeben kann. Ich bin der Meinung, dass man als Künstler sehr wachsen und sich als professioneller Musiker individuell behaupten kann, indem man die Zusammenhänge der Musik einer gegebenen Epoche zu ihren geschichtlichen Ereignissen und sozio-politischen Hintergründen und Einflüssen versteht. Sowohl bei Konzert- als auch Unterrichtstätigkeiten stellt sich immer wieder heraus, dass sich dem Publikum bzw. dem Studenten durch diese Herangehensweise vor allem die teilweise schwierig zu rezipierenden und interpretierenden Werke des 20. und 21. Jahrhunderts musikalisch wie auch intellektuell besser erschließen. Das Einfließen der historischen Aufführungspraxis in den Unterricht bringt mit sich, dass Werke des barocken, klassischen und romantischen Repertoires aus einem neuen Blickwinkel betrachtet und interpretiert werden können. Für mich ist die Vermittlung des Wie und Warum während des Unterrichts von gleichwertiger Bedeutung wie die Vermittlung der technischen Aspekte des Violinspiels. Aus Erfahrung bewährt sich diese Methode ebenfalls sehr im Umgang mit begabten Kindern und Jugendlichen, da schon früh die eigene Kreativität, Persönlichkeit und Interpretation der Schüler gefördert wird. Ich habe großes Interesse und Freude am Unterrichten von Jungstudenten.

Während meiner fast 10jährigen Orchestertätigkeit, das Spielen unter namhaften Dirigenten und durch Führungspositionen und Ensembleleitung konnte ich viel Inspiration und Erfahrungswerte sammeln, die ich nun bei Workshops und Coachings an Studenten weitergebe.

Die Kammermusik und deren Vermittlung spielt eine zentrale Rolle in meinem Leben. Studenten jeden Alters sollten dazu ermutigt werden, die Kammermusik als einer der Hauptaspekte des Musikstudiums zu sehen. Kammermusik fördert das Auseinandersetzen mit gesellschaftsrelevanten Denkansätzen wie empathisches Eingehen auf die Mitspieler und die Fähigkeit, durch demokratische Diskussionen Kompromisse und Entscheidungen zu fällen, die dem ganzen Ensemble musikalisch, künstlerisch wie auch sozial zugutekommen. Durch mein Interesse an verschiedenen musikalischen Stilen erstreckt sich mein Kammermusikrepertoire von frühbarocker Musik über das klassische und romantische Streichquartett und der Klavierkammermusik bis hin zu ungewöhnlicheren Besetzungen der Musik des 20. Jahrhunderts. Ich ermutige Studenten bei der Wahl ihres Solo- und Kammermusikrepertoires, experimentierfreudig zu sein und „outside the box“ zu denken, um sich als individuelle, vielseitige Künstler zu präsentieren und etablieren.

Während meiner Zeit als Assistentin des Violinstudios an der Fakultät der Stony Brook University, USA, hatte ich neben künstlerischen Tätigkeiten auch die Organisation der Abteilung inne. Diese beinhaltete u.a. Ausarbeitung von Stundenplänen der verschiedenen Professoren, Planung und Koordination von Prüfungen, Klassen- und Abschlusskonzerten und Kommunikation und Vermittlung zwischen den einzelnen Abteilungen, Administrationsbüro, Professoren und Studenten. Die gesammelten Erfahrungen gaben mir einen intensiven und wertvollen Einblick hinter die Kulissen des Universitätsgeschehens, den ich gerne an interessierte Studenten weitergebe.

Durch künstlerisch-wissenschaftliches Arbeiten, das Auseinandersetzen mit verschiedenen Epochen und Stilen und die Kommunikation mit Professoren, Studenten aber auch dem Publikum durch Gesprächskonzerte, Vorträge und Konzertbesprechungen, kann ich meiner oder in Auftrag gegebener Konzert- und Programmplanung immer neue Aspekte hinzufügen. Es ist erstrebenswert, dass Studenten während ihres Studiums diese verschiedenen Perspektiven des Musikerberufes vermittelt werden.